

Jugendsozialarbeit an Berliner Schulen

Präsentationsfolien
des 3. Berliner Tandem-Fachtages
„Kompetenzentwicklung bei Schülerinnen und
Schülern“ für Hauptschulprojekte am 26.11.2009



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Senatsverwaltung für Bildung,
Wissenschaft und Forschung

Kompetenzerwerb, Kompetenzverläufe bei Jugendlichen im Rahmen von formellen Lernprozessen

3. Berliner Tandem-Fachtag

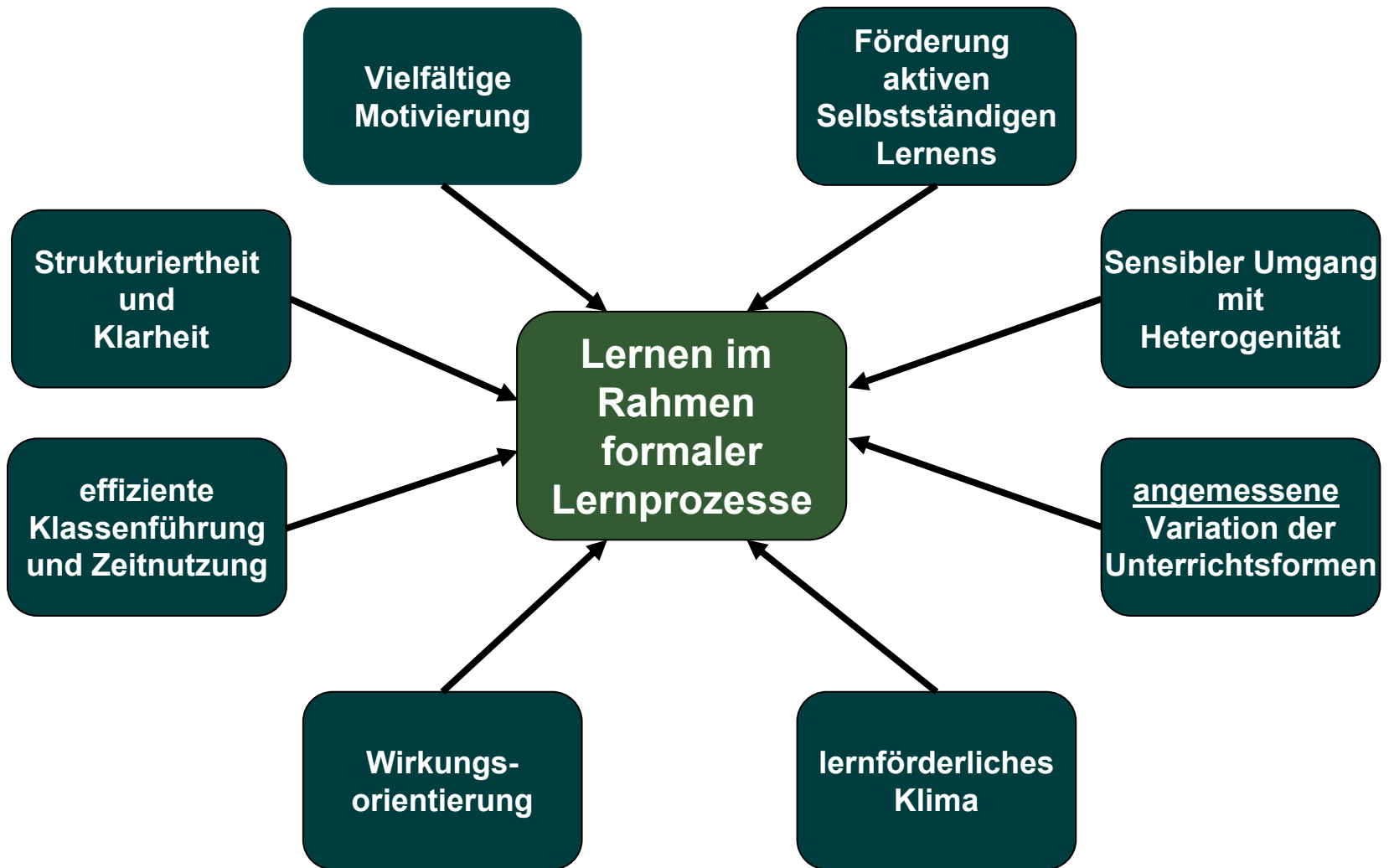
Berlin

26. November 2009

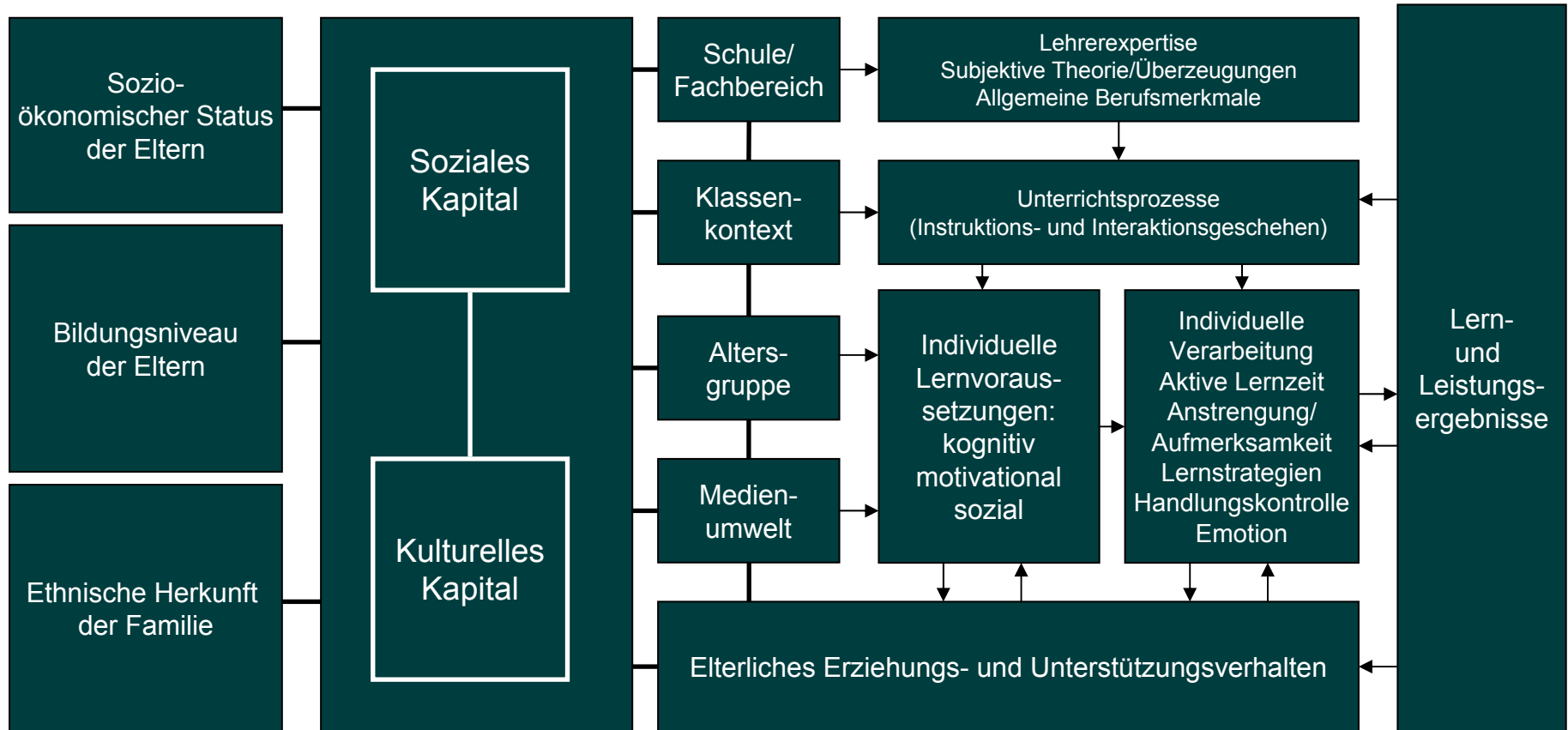


Dr. habil. Kai Maaß
Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Berlin

Lernen im Rahmen formaler Lernprozesse



Allgemeines Rahmenmodell zu den Bedingungen schulischer Leistungen



Quelle: Baumert, Stanat & Demmrich, 2001

- Kompetenzerwerb in Rahmen formaler Lernprozesse vor dem Hintergrund sozialer Benachteiligung
- Kompetenzentwicklung im Rahmen formaler Lernprozesse in gegliederten Schulsystemen
- Förderung durch Nachmittagsangebote – Stichwort Ganztagschule
- Förderung durch gezielte Interventionen – das Beispiel Jacobs–Sommercamp
- Folgen früher Differenzierung für den Kompetenzerwerb

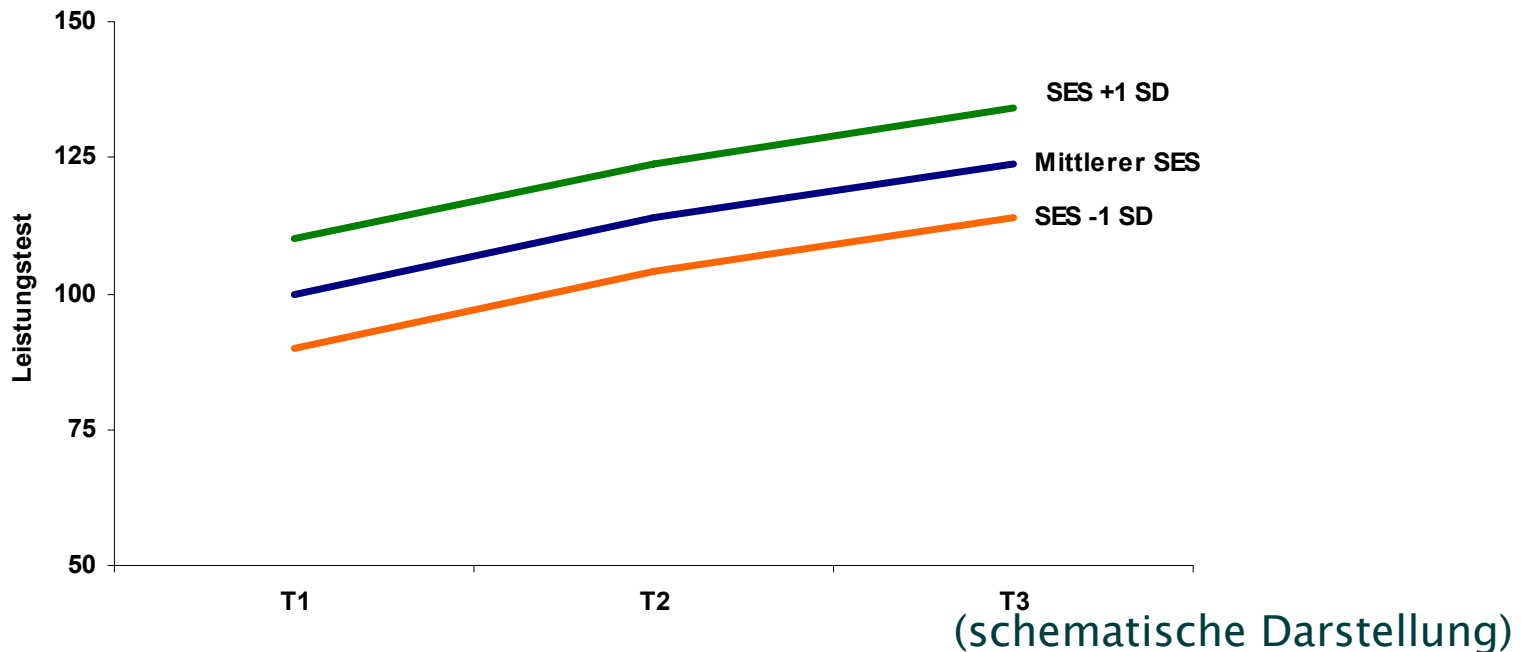
Kompetenzerwerb in Rahmen formaler Lernprozesse vor dem Hintergrund sozialer Benachteiligung

Empirische Befunde für die Grundschule

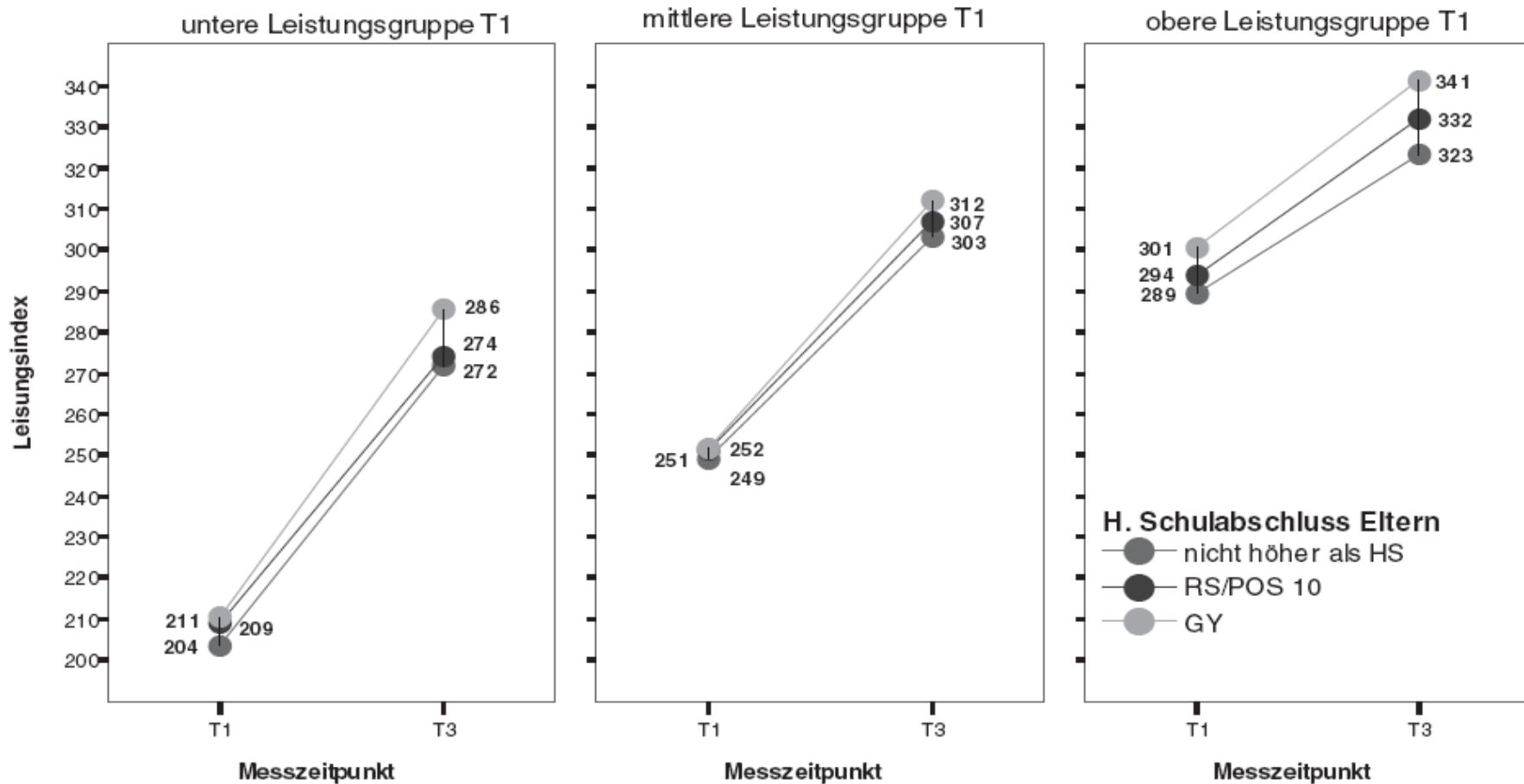
- Die These der Benachteiligung durch das Schulsystem findet weite Verbreitung.

Empirische Befunde für die Grundschule:

Parallele Leistungsentwicklung in der Grundschule bei Kontrolle der Leistungsvoraussetzungen



Schülerleistungen in Abhängigkeit von der Eingangsleistung und dem Bildungsstatus der Eltern



Quelle: Ditton, 2009

Empirische Befunde für die Sekundarstufe

- Die These der Benachteiligung durch das Schulsystem findet weite Verbreitung.

Empirische Befunde für die Sekundarstufe:

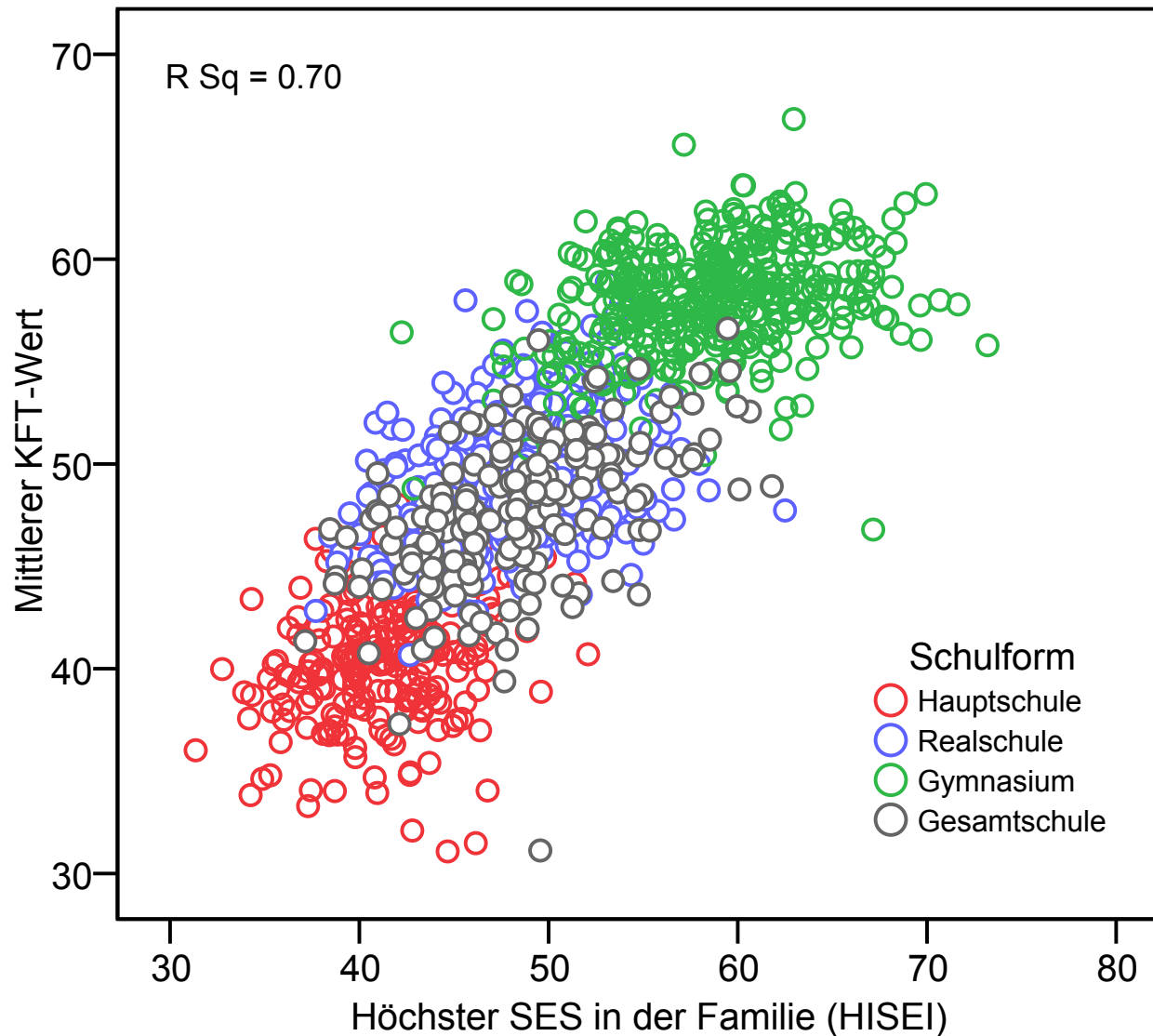
Bei Betrachtung der gesamten Sekundarstufe I lässt sich ein Effekt der sozialen Herkunft auf den Kompetenzerwerb nachweisen (Schnabel et al., 2002)

Dieser Effekt bleibt bestehen, auch bei Kontrolle der Leistungsvoraussetzungen (Schnabel et al., 2002; Ehmke et al., 2006)

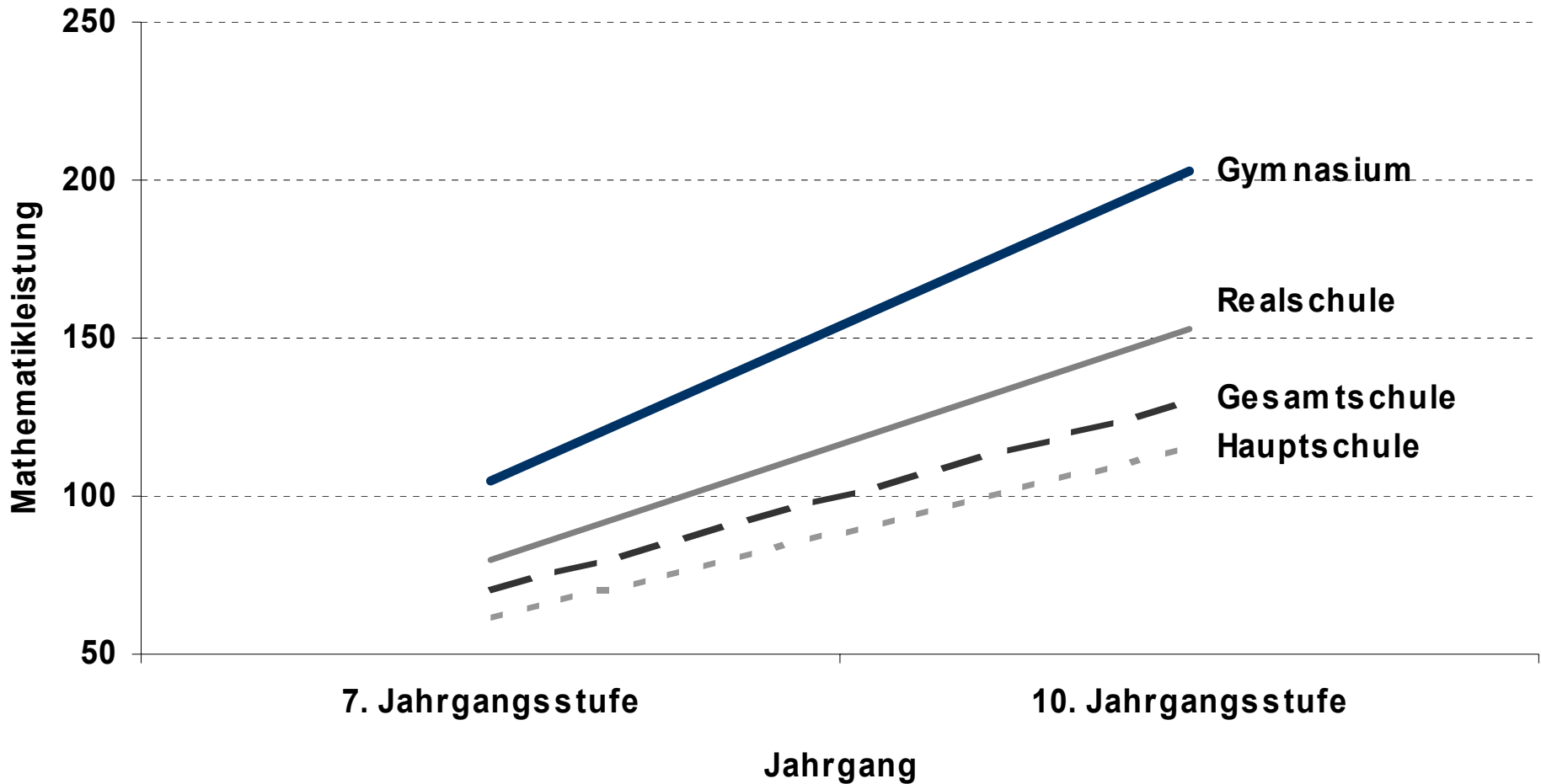
Kein Effekt des sozialen Hintergrundes bei Kontrolle der Leistungsvoraussetzungen und des Bildungsganges in der Sekundarstufe I (Schnabel et al., 2002; Ehmke et al., 2006)

Kompetenzentwicklung im Rahmen formaler Lernprozesse in gegliederten Schulsystemen

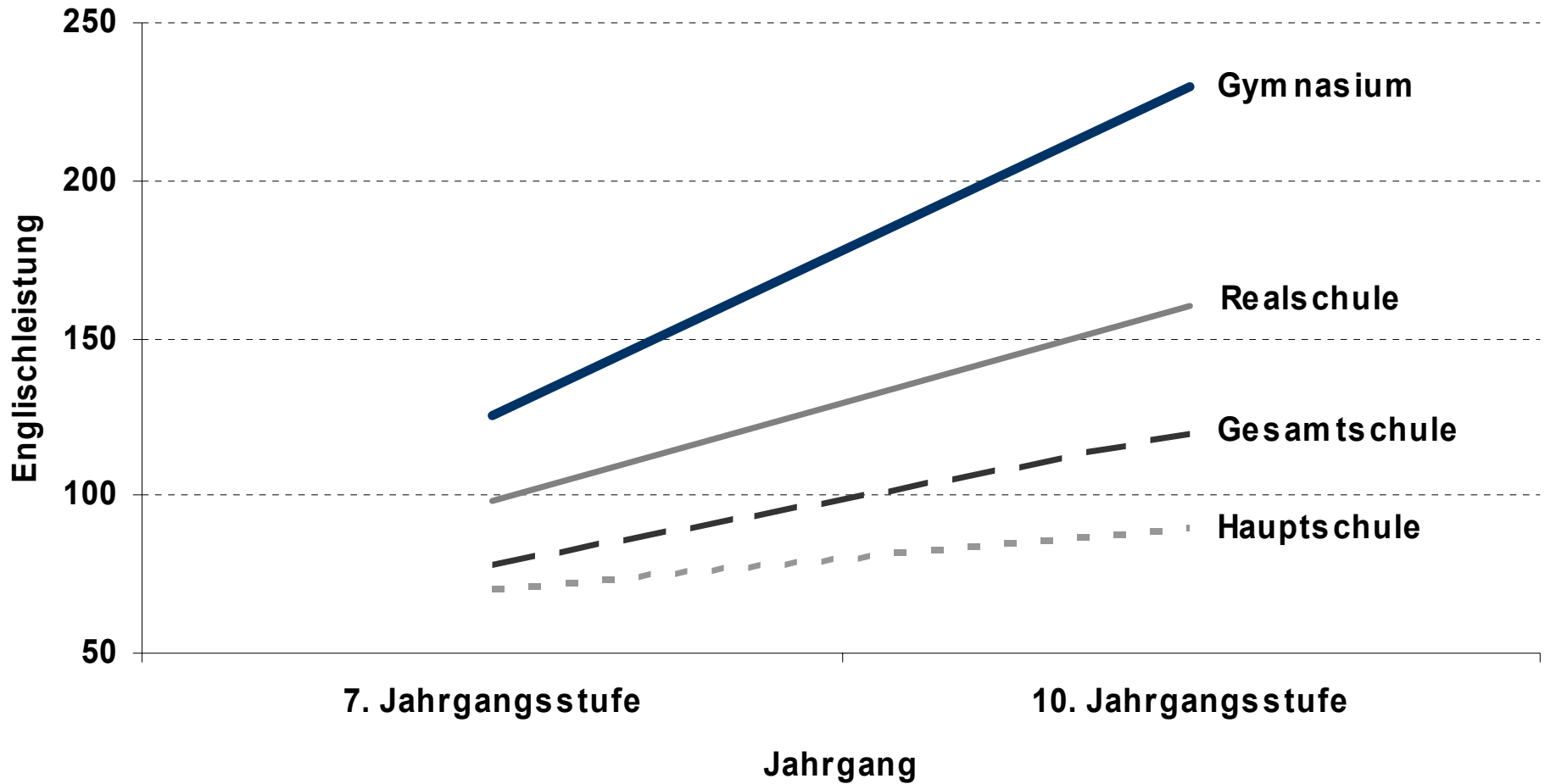
Zusammenhang zwischen Sozialschicht und kognitiven Grundfähigkeiten auf Schulebene



Schereneffekte in Mathematik

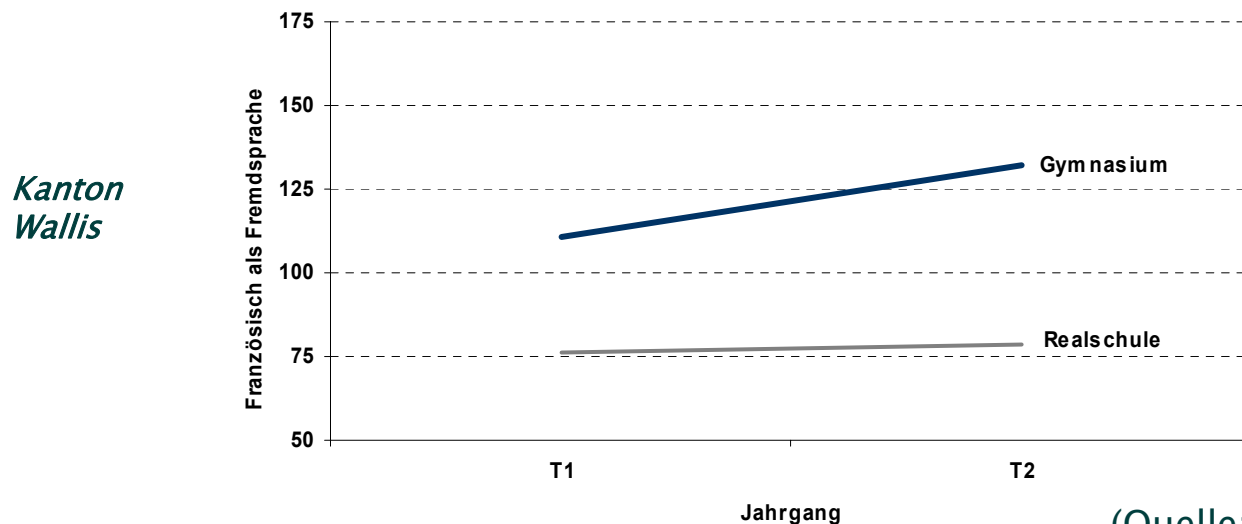
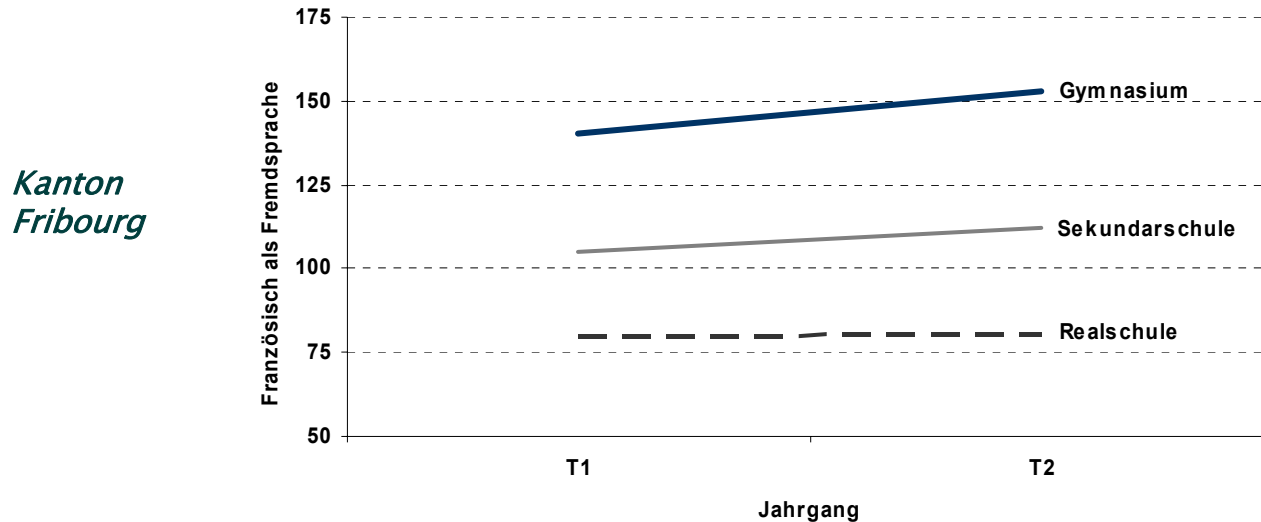


Schereneffekte in Englisch



Schereneffekt in anderen Bildungssystemen

Leistungszuwächse im Fach Französisch als Fremdsprache in der 8. Jahrgangsstufe getrennt nach Kanton und Bildungsgang

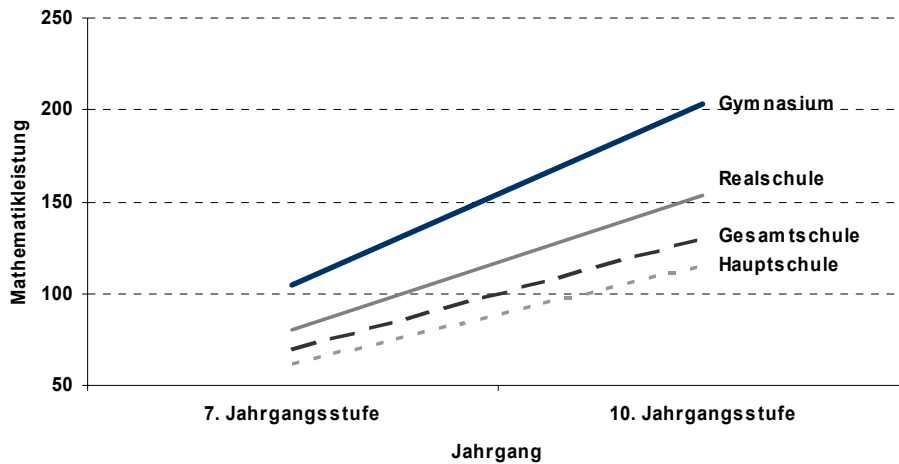


(Quelle: Neumann et al., 2007)

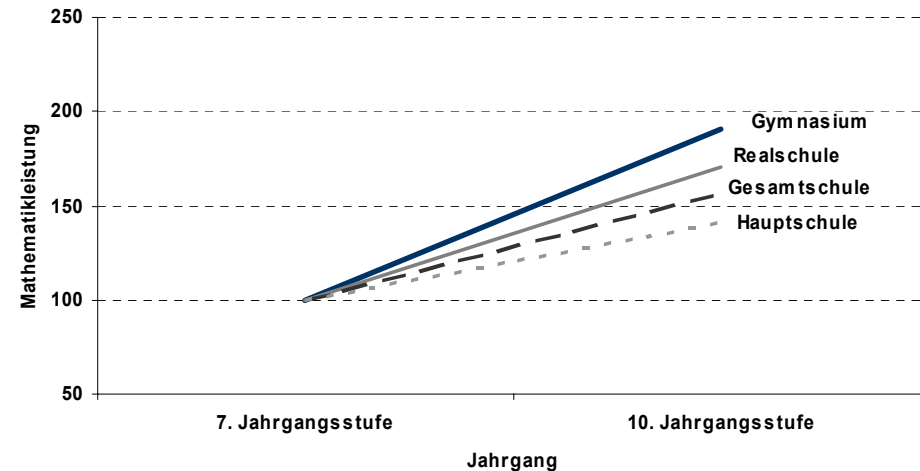
Wodurch kommen die unterschiedlichen Lernzuwächse zustande?

- Unterschiede in den individuellen Lernvoraussetzungen führen zu unterschiedlichen individuellen Lernraten.
- Kompositionseffekte, die sich aus der unterschiedlichen leistungsmäßigen, sozialen und kulturellen Zusammensetzung der Schülerschaft ergeben.
- Institutionelle Unterschiede in Form unterschiedlicher Stundentafeln, Lehrpläne, Unterrichtskulturen und schulformspezifischer Traditionen der Lehrerbildung.

Unterschiedliche Lernzuwächse in gegliederten Schulsystemen



Entwicklungsverläufe ohne Berücksichtigung der individuellen Lernvoraussetzungen

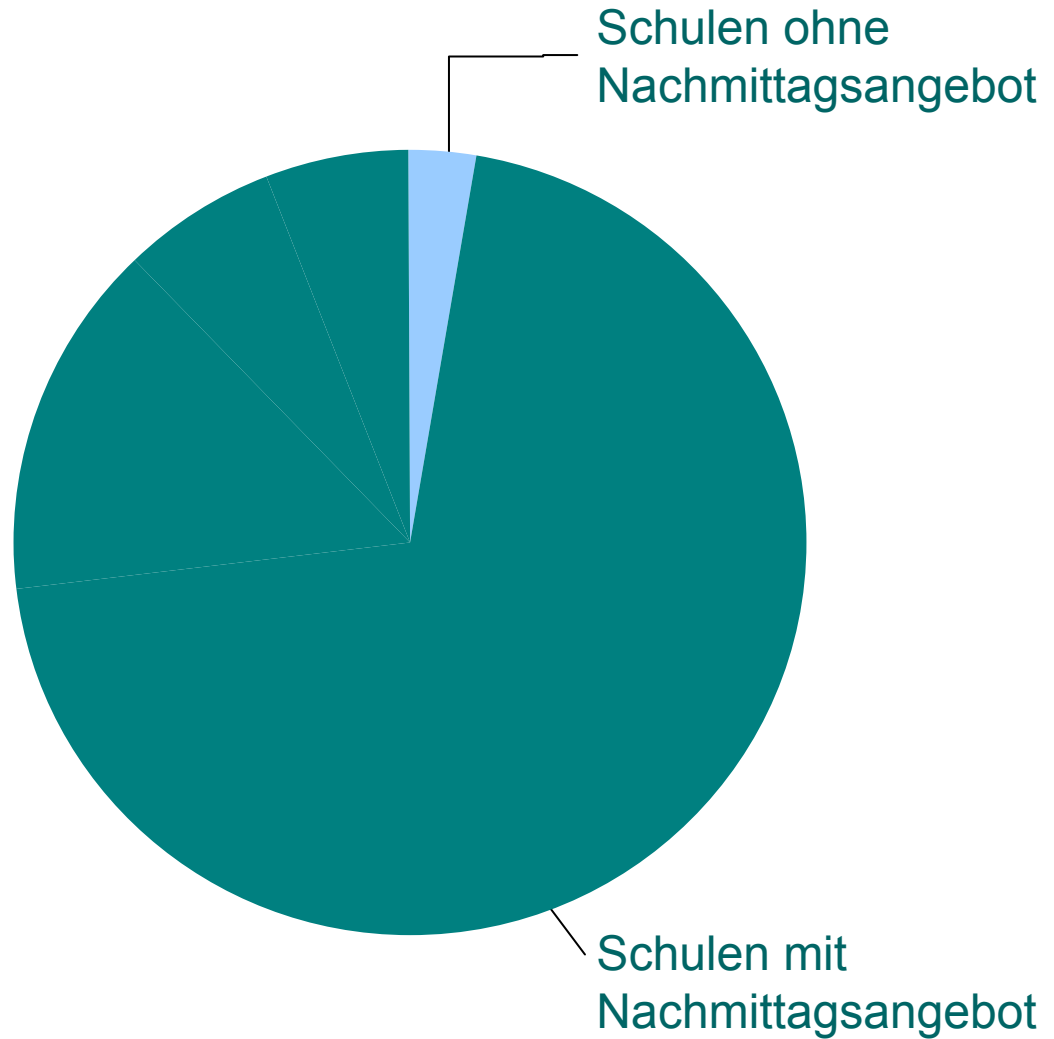


Entwicklungsverläufe mit Berücksichtigung der individuellen Lernvoraussetzungen

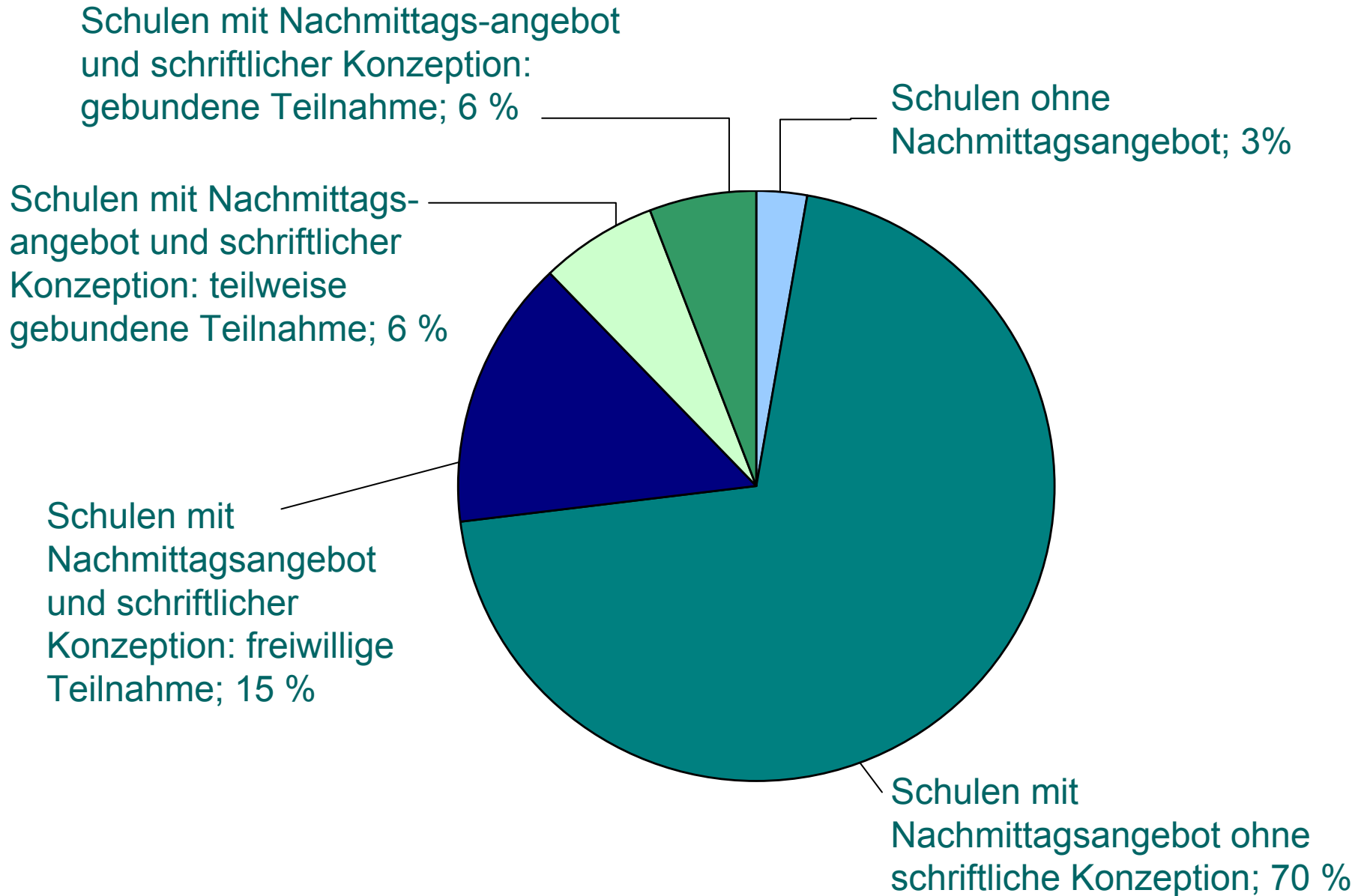
Quelle: Baumert, Trautwein & Artelt, 2003

Förderung durch Nachmittagsangebote
Stichwort Ganztagschule

Verbreitungsgrad Nachmittagsangebote



Verbreitungsgrad Nachmittagsangebote



Nachmittagsangebote

- Wer partizipiert an den Nachmittagsangeboten in der Schule?

	Freizeit	Mathe	Deutsch	Nawi
Migration				+
SES	+	+	+	+
Leseleistung		-	-	
Nawi-Leistung	-			-
Mädchen	+	-		

+ positiver Effekt auf die Teilnahme
- negativer Effekt auf die Teilnahme

(Hertel et al., 2008)

Nachmittagsangebote und Ganztagschule

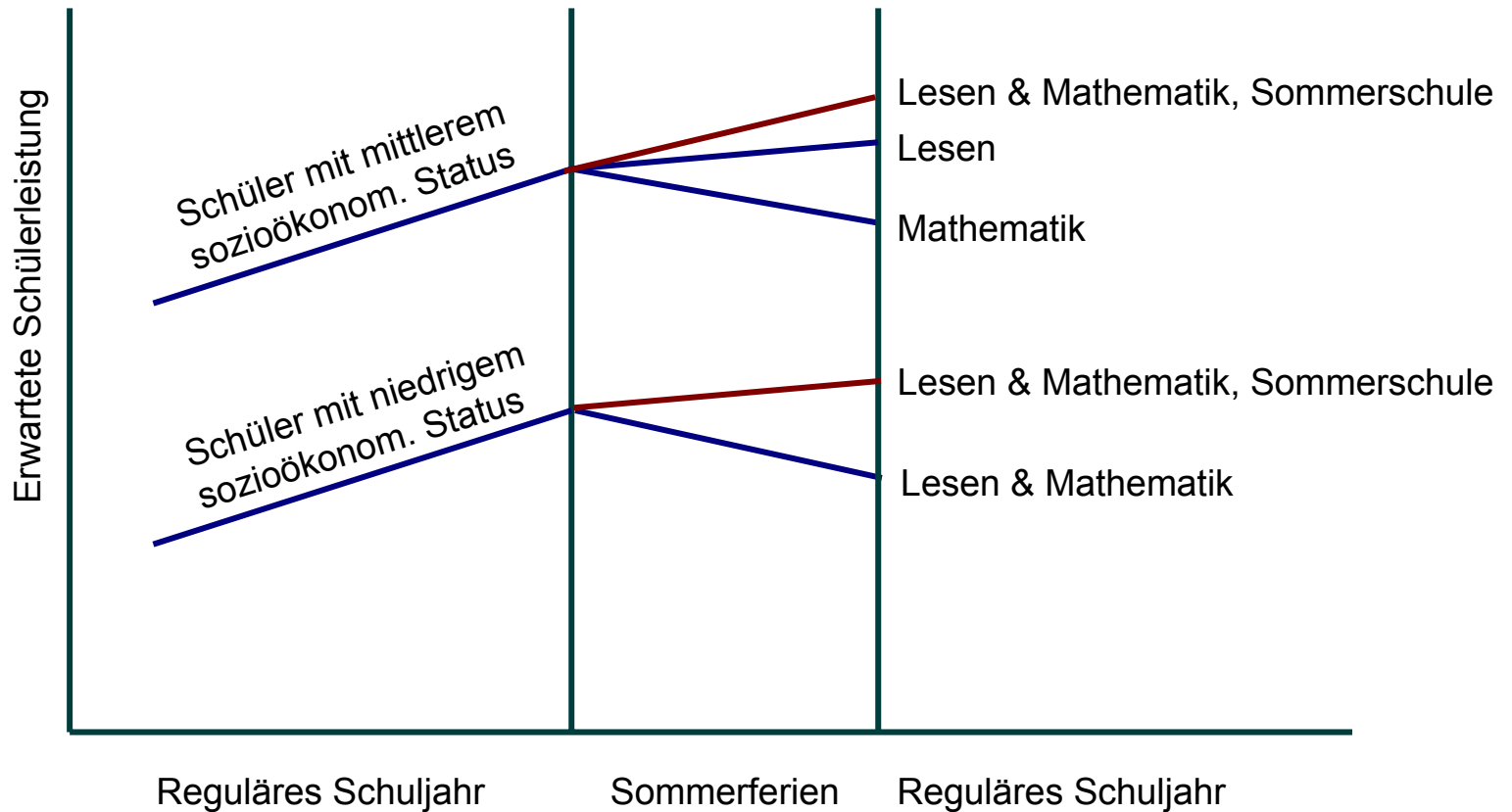
Ganztagschule als Lösung?

- Pädagogische Wirkung von Ganztagsschulen vor allem für die Fachleistungen noch nicht nachgewiesen (Klieme et al., 2005)
- Nachmittagsprogramme können die psychosoziale und kognitive Entwicklung Heranwachsender fördern (Mahoney et al., 2005; Miller, 2003).
- Wirkungen auf sozial-integrative Merkmale und das Schulklima nachweisbar
(Radisch & Klieme, 2006; Köller & Trautwein, 2003; Holtappels et al., 2008)
- StEG (Studie zur Entwicklung von Ganztagsschulen):
 - Angebote werden von Schülerinnen und Schülern positiv beurteilt
 - Kooperationshäufigkeit zwischen außerschulischen Partnern nimmt zu
 - Verbindung zwischen Unterricht und Nachmittagsangebot noch nicht befriedigend

Förderung durch gezielte Interventionen

Das Beispiel Jacobs–Sommercamp

Beispiel einer Intervention zur Minderung sozialer und ethnischer Bildungsungleichheiten



Interventionsbeispiel Sommerschule: Fragestellungen

Findet sich auch in Deutschland in den Ferien ein differenzieller Verlust insbesondere in sprachlichen Kompetenzen für Kinder aus Migrations- und sozial benachteiligten Familien?

Erhält und fördert Zweitsprachunterricht in den Sommerferien sprachliche Kompetenzen?

Ist explizite oder implizite Förderung erfolgreicher?

Interventionsbeispiel Sommerschule: Förderungskonzepte

Explizite Ansätze

Entwicklung von
Kompetenzen in der
Zweitsprache durch
gezielte Förderung von
Grammatik und
Wortschatz

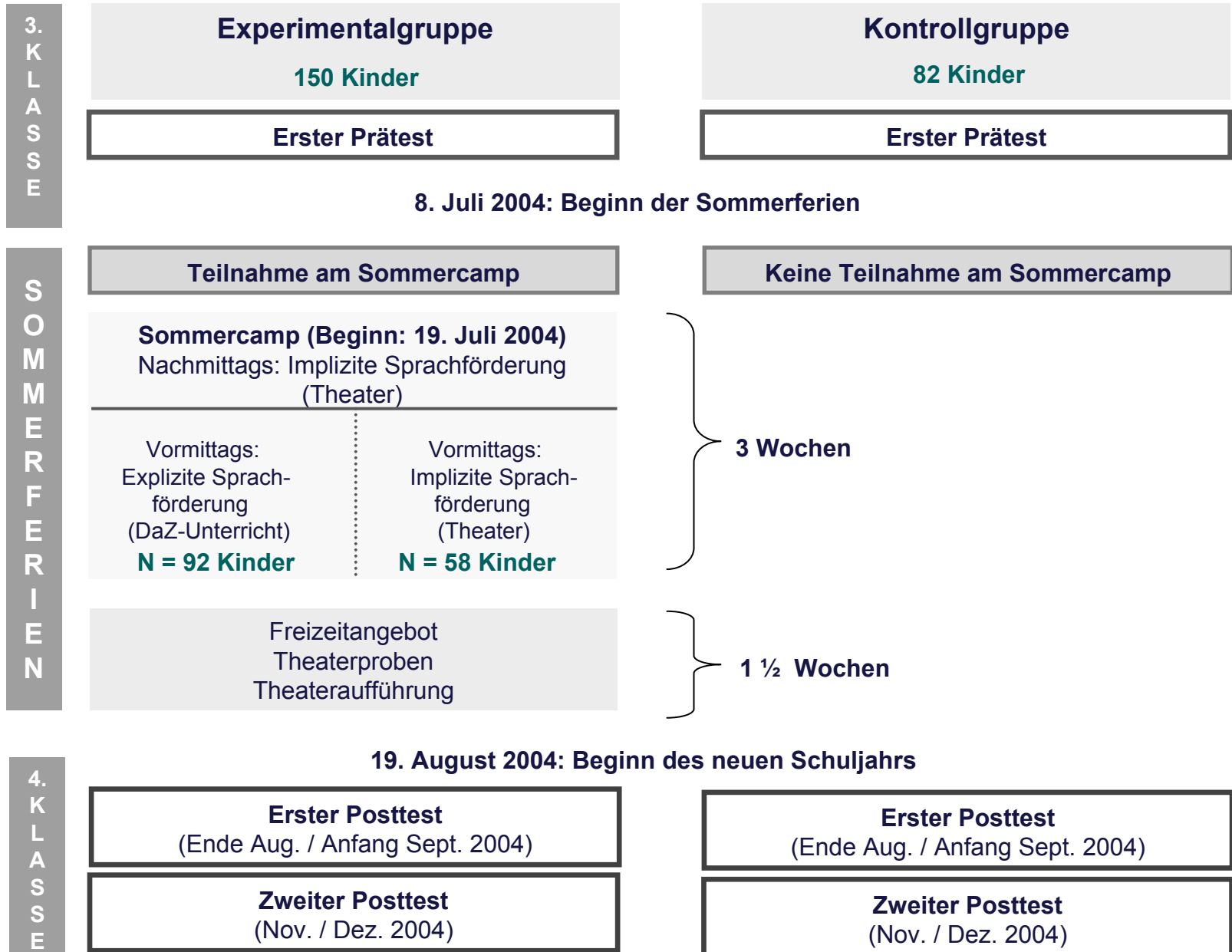
→ Fokus auf Form

Implizite Ansätze

Entwicklung von
Kompetenzen in der
Zweitsprache durch
aktive Kommunikation
in Handlungskontexten

→ Fokus auf Bedeutung

Interventionsbeispiel Sommerschule: Design



Folgen früher Differenzierung für den Kompetenzerwerb

Der Streit um die Sechsjährige Grundschule

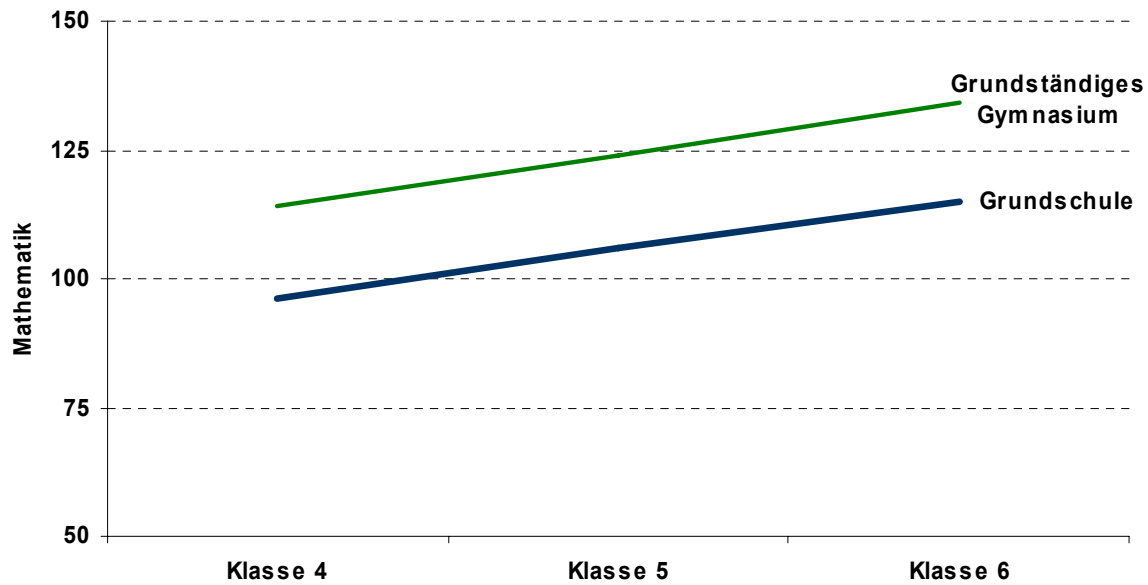
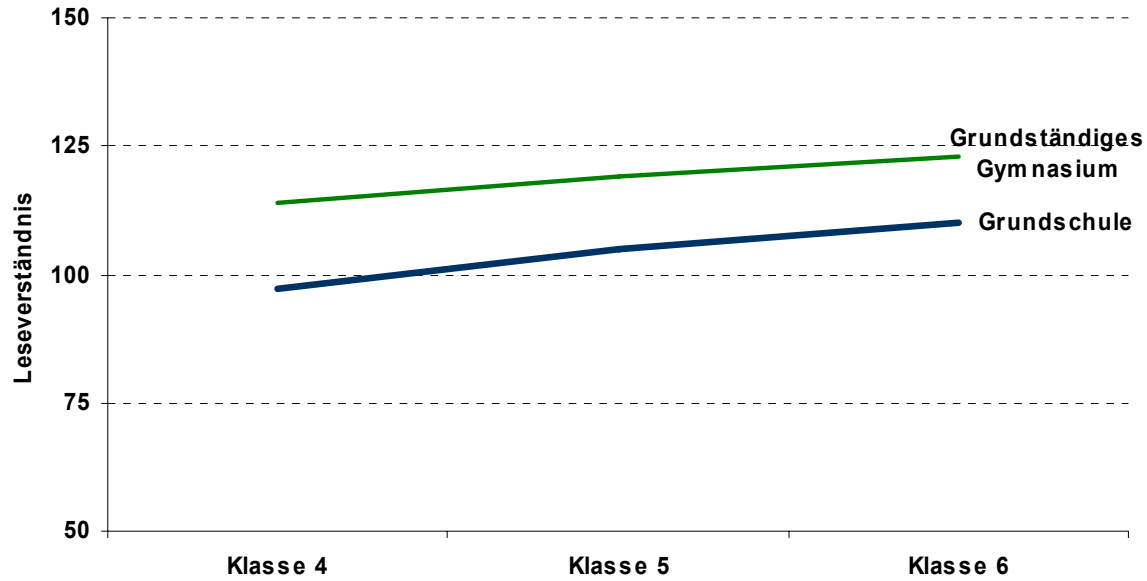
Hintergrund der Auseinandersetzung

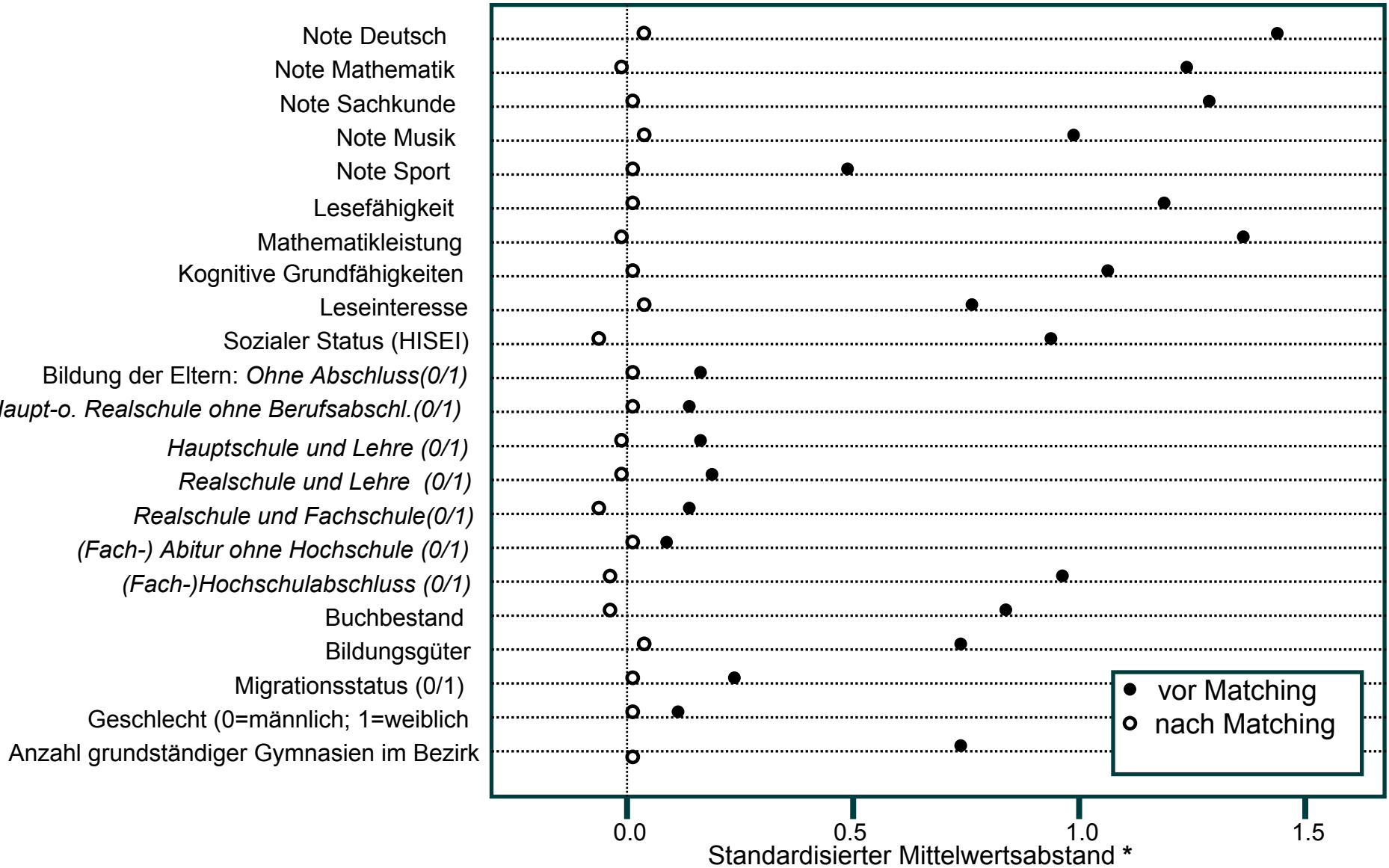
- Forderung nach längerem gemeinsamen Lernen
- Aufteilung auf die Schulformen im Alter von 10 Jahren zu früh
- Soziale und leistungsbezogene Ungleichheiten bei der Schulformzuweisung; zu viele Fehlplatzierungen
- Spätere Gliederung nach Klasse 6 in Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und seit jüngstem auch in Hamburg

Der Streit um die Sechsjährige Grundschule

- Sonderfall Berlin: Frühübergang nach Klasse 4 auf „grundständige“ Gymnasien mit spezifischen Bildungsprogrammen (altsprachlich, bilingual, sport- und musikbetont, „Schnellläufer“-Züge)
- ca. 8 Prozent wechseln vorzeitig, hohe Nachfrage, hohe Aufnahmekriterien
- Motivation zum vorzeitigen Wechsel verbindet sich auch mit Hoffnung zur besseren Förderungen in den „Kernfächern“ (z.B. Mathematik und Deutsch)
- Kritiker der sechsjährigen Grundschule: leistungsstarke Schüler werden dort nicht angemessen gefördert!
- Vergleich der Leistungsentwicklung in der 5. und 6. Jahrgangsstufe an der Grundschule und den grundständigen Gymnasien in den Bereichen Mathematik und Lesen

Deskriptive Ergebnisse

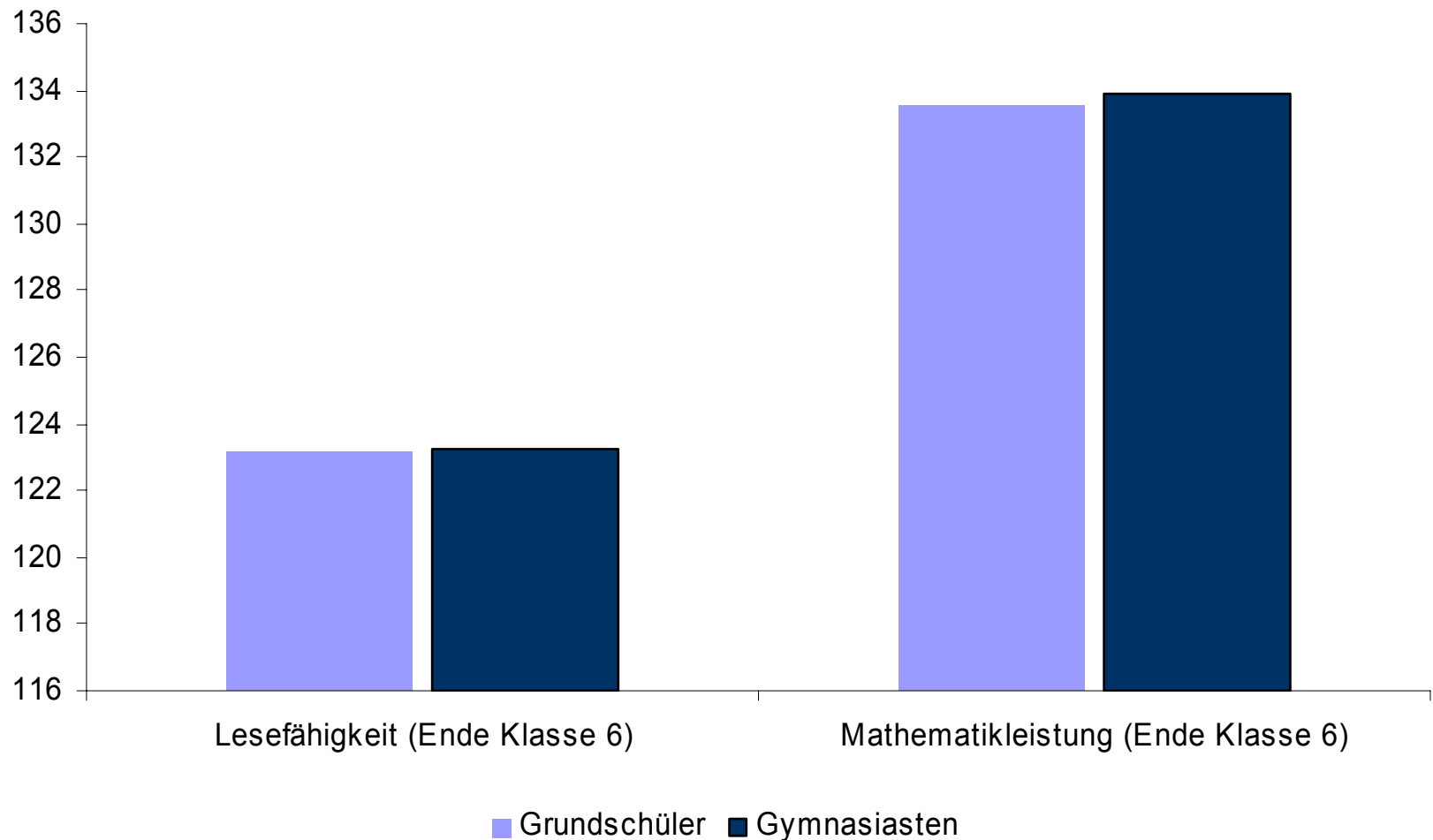




* Polung der Mittelwertsunterschiede: positive Werte indizieren günstigere Werte für Gymnasiasten

Multivariate Ergebnisse

Leistungen in Lesen und Mathematik am Ende der sechsten Klasse von Gymnasiasten und „statistischen Zwillingen“ an Grundschulen



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Kontakt:

maaz@mpib-berlin.mpg.de